

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Beiträgen; einzelne Nummer 10 Pf.
: : Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 : :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Teil die 90
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluss 10 Uhr vorm.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 282

Dienstag, am 4. Dezember 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Heute vormittag fand, wie wir am Sonnabend schon melden konnten, die Belastungsprobe der Sonnenbrücke statt, als Abschluß der Bauarbeiten, die seit dem 15. Juli zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Dresden-Leipziger Staatsstraße innerhalb unserer Stadt im Gange waren. Ein mit 300 Zentner Zement beladener Lastkraftwagen und ein mit Holz beladener Anhänger der Firma Paul Schauer wurden um 1/11 Uhr auf die Brücke gefahren und alsdann die Berechnungen vorgenommen. Bei Wegnahme der Verankerung hatte die Brücke überhaupt keine Senkung gezeigt (zulässig wären 2,3 Millimeter gewesen), auch jetzt waren sie minimal. Berechnet wird für eine solche Brücke wie hier die Belastung mit einer 23 Tonnen Dampfmaschine, je 500 Kilogramm auf den Quadratmeter. Bei geringerer Belastung kann man dann die Durchbiegung ohne weiteres ganz genau berechnen. Begonnen wurden die Bauarbeiten am 15. Juli zunächst mit der Stahlmauer von der Einmündung des Schulgäßchens ab. Der Brückenbau begann später. Die Bauleitung lag in den Händen des Straßen- und Wasserbauamtes Dresden, ausführende Firma war die Funke-Baugesellschaft Dresden. Durchschnittlich waren 30 Arbeiter am Bau beschäftigt, rund 30 000 Tagewerke sind geleistet worden. Einige kleine Nebenarbeiten, wie Streichen des Geländers, Anbringen des Holzgeländers sind noch fertig zu stellen, das hindert aber nicht, daß Brücke und Straße heute nachmittags dem Verkehr übergeben werden. Damit sollen die Umleitungen fort und der Verkehr wird sich nun gefahrlos an der früher recht gefährlichen Stelle der Sonnenbrücke abwickeln. Man darf schon sagen, es ist etwas Gutes geschaffen worden und vom Wetter begünstigt sind die Arbeiten auch vor Winterseindrud noch gut zu Ende gebracht worden.

Während der Monate Dezember bis März werden bei den Kraftposten an Sonn- und Feiertagen Spenden zugunsten des Winterhilfswerks des Deutschen Volks gesammelt. Der Spender erhält als Quittung einen Spendenschein. Die kleinste Spende ist auf 5 Pf. festgesetzt.

Johnsbach. Die Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront hielt am Freitagabend eine Amtswalteritzung ab, zu der auch Kreiswalter Werner, Dippoldiswalde erschienen war. In seinen Einleitungsworten erwähnte Ortsgruppenwalter Nidel zu unbedingter Pflege der Kameradschaft und Offenheit. Kreiswalter Werner wies die versammelten Amtswalter auf die Ziele und Pflichten hin, die jeder im Sinne des Führers zu erfüllen hat und läre auch jeden Amtswalter auf, was er zu tun hat. Gestellte Fragen wurden geklärt insbesondere auch über die Leistungen der Uf. Ortsgruppenwalter Nidel hat, im Kreis auch darauf mit hinzuwirken, daß auch einmal AdF-Fahrten nach der hiesigen Gegend gewonnen würden, damit auch die hiesige Gegend die in recht bedrängter Lage ist, eine kleine Aufbesserung erfährt. Diekm Wunsch soll Rechnung getragen werden, soweit es irgend möglich ist.

Johnsbach. In der Hauptversammlung des Turnvereins am Sonnabend erstattete Vorsitzender Lehnert den Jahresbericht, desgleichen auch Turnwart Göhler. Aus beiden Berichten ging hervor, daß der Verein sich am Kreisturnfest in Meißen als auch zum Unterkreisturnfest, verbunden mit der 40jährigen Jubelfeier des Turnvereins Reinhardtsgymnasia beteiligte und selbst ein Anturnen mit Ball, sowie ein Anturnen ohne Ball abhielt. Die Wahl des Vereinsvorsitzenden ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Lehnert, der zu seinen Mitarbeitern berief: Stellvertreter R. Zimmermann, Turnwart R. Göhler, Rasenwart W. Gemeinert, Stellvertreter R. Nidel, Schriftwart R. Kluge, Stellvertreter D. Nidel, Dietwart D. Nidel, Platzwart R. Pöschel, Werbewart Joha. Schubert, Stellvertreter R. Schubert, Vereinsführerin der Turnerinnen Frä. Gertr. Baumgarten. Vorsitzender Lehnert dankte allen bisherigen Mitarbeitern und bat auch weiter um rege Mitarbeit zum Wohle des Vereins und der deutschen Turnsache. Als Jahresabschluss soll ein Sylvestervergnügen abgehalten werden. Dem Vorschlag des in der Gemeinde als Sachberater für Sport berufenen Turnbruders Nidel für die Werbung des Schneeschuhspportes ein kleines Wintersportfest für die Kinder wurde stattgegeben. Ebenso wurde die Umwandlung des Geräteschuppens und der Anschaffung einer weiteren Querpfeife für den Spielmannszug zugestimmt.

Kreischa. Die Stadtrandiedlung an der Possendorfer Straße geht nach Ueberwindung mannigfacher Erschwernisse nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Die 10 von ihrem neuen und eigenen Heim hochbeglückten Siedler wollen noch vor dem Weihnachtsfest ihren Einzug halten.

Dresden. Am Sonnabend gegen 17.15 Uhr wurde auf der Radeberger Straße in der Nähe des Fischhauses ein Mädchen von einem Mann überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Die Tasche enthält außer Schlüsseln einen kleinen Gelddbetrag. Wie sich die Ueberfallene von ihrem Schreck erholt hatte, war der Unhold im Walde verschwunden. Am gleichen Abend gegen 20 Uhr wurde ein weiterer Ueberfall in der Reichenbachstraße verübt. In dem Grundstück Nr. 1

150 Millionen Mark für die Saargruben

Amlich wird mitgeteilt, daß der Dreierausschuß des Völkerbundes keine letzte Sitzung in Gegenwart der Botschafter Deutschlands und Frankreichs abgehalten hat. Der Präsident stellte im Namen des Ausschusses fest, daß zwischen der französischen und der deutschen Regierung eine Einigung in allen Fragen erzielt werden konnte, die dem Ausschuss zur Prüfung vorlagen. Das Abkommen wurde für die französische und deutsche Regierung von den beiden Botschaftern und den beiderseitigen Vertretern unterzeichnet.

Der Dreierausschuß hat sich inzwischen nach Genf begeben, wo er den Bericht verfaßt wird, der dem für den 5. Dezember einzuberufenden Völkerbundsrat vorzulegen ist. Baron Klossi dankte im Namen des Ausschusses den französischen und deutschen Vertretern und Sachverständigen und insbesondere dem finanziellen Unterausschuß des Völkerbundes für die tatkräftige Mitarbeit.

Die Verhandlungen erstreckten sich auf verwaltungstechnische, sozialpolitische und alle wirtschaftlichen Fragen, die mit der Rückgliederung der Saar im Zusammenhang stehen.

150 Millionen Abfindung

Für die Abfindung aller Ansprüche des französischen Staates (Saargruben, Eisenbahnen, Grenzbahnhöfe usw.) zahlt Deutschland eine Pauschalsumme von 150 Millionen RM in französischen Francs (900 Millionen Francs).

Außerdem wird Frankreich die zinsfreie Ausbeutung der Warndigruben, die aus Schächten erfolgt, die auf französischem Gebiet liegen, zugestanden. Die Ausbeutung wird auf fünf Jahre beschränkt und darf eine bestimmte Fördermenge (durchschnittlich 2,2 Millionen Tonnen Kohle) nicht überschreiten.

Vorteilungen sind getroffen worden, um zu verhindern, daß durch die Barzahlung der Pauschalsumme eine Verschlechterung der deutschen Devisenlage eintritt.

Was den politischen Teil der Abmachungen betrifft, so handelt es sich in erster Linie um die Garantiefrage, und zwar sollen die Garantien, wie sie im Ratsbeschluss vom 4. Juni für die Stimmberechtigten vorgegeben sind, zu im wesentlichen gleichen Bedingungen auch auf die Nichtstimmberechtigten ausgedehnt werden, soweit sie am Tage der Abstimmung drei Jahre im Saargebiet ansässig sind. Außerdem ist vorgegeben worden, daß Bewohner des Saargebietes während der Dauer eines Jahres aus dem Saargebiet abwandern können. Diese Bestimmung greift aber in keiner Weise der deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Staatsanwohnerschaft vor.

entritt ein junger Mann plötzlich einer Frau die Handtasche und ergreift die Flucht.

Kossen. Am Sonnabendnachmittag stieß an der hiesigen Mühlendammbrücke ein 45 Jahre alter Radfahrer aus Siebenlehn mit einem in scharfem Tempo fahrenden Motorradfahrer zusammen, der Radler stürzte und wurde von einem dichtauf folgenden Pferdegeschirr überfahren, wodurch er erhebliche Kopf- und Armverletzungen erlitt. Wenn ein Auto, das unmittelbar hinter dem Pferdegeschirr fuhr, nicht im letzten Augenblick hätte abgebremst werden können, wäre der Unfall zweifellos noch schlimmer ausgefallen.

Mitau. Der Dachdeckermeister Gustav Runz aus Bertsdorf stürzte bei Dachdeckerarbeiten in Eckartsberg ab und zog sich dabei schwere Rippenbrüche und eine schwere Gehirnerschütterung zu. Da bei der Behandlung in seiner Wohnung eine Verschlimmerung seines Zustandes eintrat, mußte der Verunglückte dem Zittauer Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

Melnersdorf. In später Abendstunde kam ein zwölfjähriger Schultnabe gefesselt und mit einem Knebel an und erklärte den erschrockenen Eltern, daß er von unbekanntem Radfahrer überfallen, seiner Burschenschaft in Höhe von 2,53 Mark beraubt und dann gefesselt worden sei. Nun ergaben die sofort angestellten Erörterungen, daß der Raubüberfall von dem Jungen glatt erfunden worden war. Der Bengel hatte in Talheim eine Kiste Bäcklinge vertrieben und einen Teil des Erlöses für sich verlan, den Rest in Höhe von 1,83 Mark vergraben.

Meerane. Die Albertinerinnen im Meeraner Stadtkrankenhaus sind nach jahrzehntelanger Tätigkeit am Freitag verabschiedet worden. Die Albertinerinnen lehren zum Albertzweigverein zurück. An ihre Stelle kommen NS-Schwester nach Meerane.

Deutsch-französisches Übereinkommen in Saarfragen

Schließlich fand ein Notenwechsel über die Handhabung der Sozialversicherung nach der Rückgliederung zu Deutschland statt.

Gegen separatistische Machenschaften

Wie verzweifelt es um die Aussichten des Separatismus an der Saar steht, zeigt die neue Gründung eines „Deutschen Volksbundes für christlich-soziale Gemeinschaft“, die jetzt in Saarbrücken erfolgt ist. Dieses Grüppchen, das sich um die separatistische „Neue Saarpfost“ des Chefredakteurs Johannes Hoffmann (hart, soll versuchen, unter christlicher Tarnung im letzten Augenblick noch die deutschen Katholiken an der Saar für separatistische Ziele einzufangen, obwohl dieser Versuch angesichts der einmütigen Vaterlandstreue der Saarländer ohne Unterschied der Konfession zu völliger Ausschließung verurteilt ist. So schreibt auch das große katholische Blatt, die „Saarbrücker Landeszeitung“ zu dieser Gründung u. a.: „Schon seit einiger Zeit munkelte man im Saargebiet davon, daß eine neue Partei im Werden sei und bald aus ihrem leimhaften Leben an das Licht der Öffentlichkeit treten werde. Es handelte sich um eine Gründung mit Zeitjünger, aber die Sache funktionierte nicht richtig.“ Es bestände nicht der geringste Zweifel, daß der „Deutsche Volksbund“ für den Status quo kämpfe, wenn er sich auch vorläufig über dieses Ziel völlig ausschweige. Das Blatt erklärt abschließend in aller Deutlichkeit: „Die saarländischen Katholiken, die man wohl in erster Linie mit diesem echten Katholizismus des Status quo veredeln möchte, werden wohl diesen neuen Versuch zur Entzweiung einmütig und geschlossen ablehnen. Sie gehen auch in diesen letzten Wochen ruhig und sicher ihren Weg nach Deutschland, der ihnen nicht nur eine Sache des Herzens sondern auch der Ehre ist. Sie werden ihre Pflicht als aufrichtige Katholiken und als aufrechte deutsche Männer erfüllen. Sie wollen keine Ueberfremdung ihrer Heimat, keine ausländische Beherrschung, kein Verfall im Abenteuer des Status quo, keinen endgültigen Bruch mit ihrem Vaterland, sondern sie wollen Deutschland, dem sie am 13. Januar ihre Stimme geben werden.“

Die Einigung bei den Saarverhandlungen in Rom im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 4. Dezember. Die bei den Saarverhandlungen in Rom erzielte Einigung wird von den Berliner Morgenblättern eingehend gewürdigt.

„Die Einigung“, so schreibt der „Völkische Beobachter“, „wird nicht nur von der Bevölkerung an der Saar, sondern von der

Steuerfreiheit der Weihnachtsgeschenke

Regierung regt Gebefreudigkeit an.

Viele Unternehmer beabsichtigen, in diesem Jahr ihren Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen zu Weihnachten zu machen. Um die Gebefreudigkeit anzuregen, und um den Arbeitnehmern bereits schon vor Inkrafttreten der neuen Lohnsteuertabelle eine steuerliche Erleichterung zu gewähren, hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlass vom 30. November 1934 bestimmt, daß einmalige Zuwendungen zu Weihnachten unter folgenden Voraussetzungen frei von der Einkommensteuer (Lohnsteuer), Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, Ehestandshilfe der Ledigen und der Schenkungssteuer sein sollen:

1. Die einmalige Zuwendung muß im Monat Dezember gegeben werden. 2. Die einmalige Zuwendung muß über den vertraglich (tariflich) gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden. 3. Die Steuerbefreiung gilt nur für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn nicht mehr als 3600 RM jährlich beträgt. Die steuerfreien Weihnachtsgeschenke können in bar oder in Sachen geleistet werden. Es ist nicht erforderlich, daß sie in Bedarfsbedeckungsscheinen gegeben werden.

Für Weihnachtsgeschenke, die auf Grund des Arbeitsvertrags, z. B. des Tarifvertrags, gewährt werden, kommt also die Steuerfreiheit nicht in Frage. Auch sind alle Weihnachtsgeschenke des Arbeitgebers an seine Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn mehr als 3600 RM im Jahr beträgt, als Arbeitslohn zu besteuern.

Better für morgen

Zunächst noch Fortdauer der sehr milden Witterung, später aber langamer Temperaturrückgang. Teils wolkig, teils aufheiternd und stellenweise neblig bei leichten westlichen Winden. Vereinzelt etwas Regen.